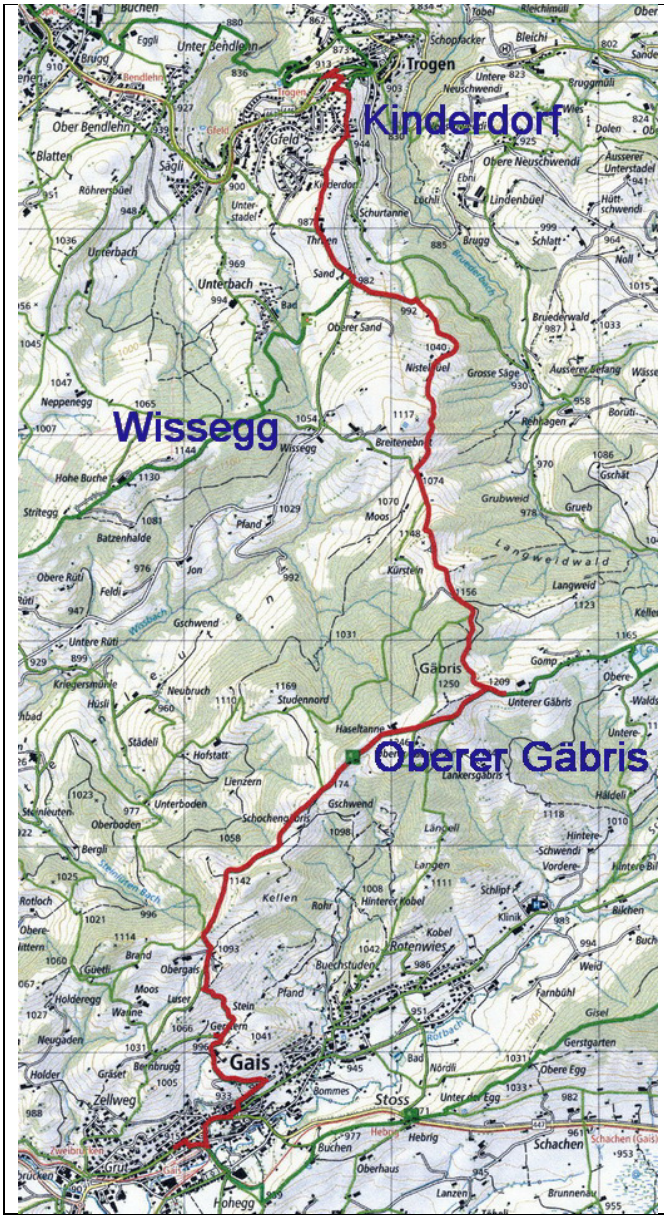
Wandergruppe der Alt-Scaphusia

Bericht über die Wanderung vom 13. September 2019: Gais/AR - Trogen

Wanderleiter und Berichterstatter: Figaro
Bilder: Schlender und Figaro / Redaktor: Figaro

Gais AR

Die Wanderrouten



Langwanderung:
Gais - Obergais - Schochengäbris - Berghaus Oberer Gäbris, **12.00 Mittagessen**
Unterer Gäbris - Breitenebnet-Sand - Kinderdorf Pestalozzi Trogen
7.2 km, Höhendiff +388/-337m, reine **Wanderzeit 2 1/2 Std**, *gut ausgebaute Wege, Anfang steil bergauf*

Kurzwanderung:
Wissegg - Oberer Gäbris
2.5 km, Höhendiff. +210 m, **Wanderzeit 1 Std**
12.00 Mittagessen mit Langwanderer
Rückwanderung wie LW, **ca. 1 Std**

Die Teilnehmer

Von links: Spelz, Rubin, Schlender, Saldo, Strubel, Clever, Hupf, Chärnli, Zahm, Drill, Sec, Hobel, Figaro, Turm, Silo, Hit, Blend, Pfahl, Aigu, Pirat
Es fehlen: Schuss, hinter Rubin versteckt, Stramm und Callus kommen später als Kurzwanderer
22 Lang- und 2 Kurzwanderer, total 24 Teilnehmer

Vorbemerkungen

Meine Motivation
Vor einem Jahr, anfangs September 2018, starteten meine Frau und ich eine unserer eher seltenen Wanderungen im Appenzellerland von Gais nach Trogen, wo unser ältester Sohn seit ein paar Wochen als neuernannter Geschäftsleiter des Kinderdorfes Pestalozzi im Einsatz steht. Wir wollten uns an Ort und Stelle auch informieren, was aus dem alten Bild eines Kinderdorfes für Kriegswaisen geworden ist, die dort eine intakte neue Heimat gefunden hatten, bis man sie ins Erwachsenenleben entlassen konnte.
Bei herrlichem Spätsommer nahmen wir die Wanderung in Angriff, auf dem Gipfel steht das Berggasthaus Oberer Gäbris, leider Wirtesonntag. So hatten wir hinreichend Zeit, unser mitgebrachtes Sandwich hoch oben über einer wunderschönen Landschaft zu verzehren. Der mächtige Säntis rechts aussen, die Talschaft von Appenzell zu Füssen, links in der Ferne Bündnerberge: Eine friedliche, imposante Landschaft mit freundlichen Eingeborenen und ohne die uns nicht sympathischen, giftig bellenden Appenzeller Hunde.

Mein Entscheid und die Umsetzung
Mir wurde sofort glasklar, dass hier eine Wanderung mit unserer Wandergruppe stattfinden **muss**.
Bei der Bearbeitung dieses Projektes wurde mir bald klar, dass dies keine Wanderung im Stil der bisher von mir organisierten Wanderungen geben wird:
Dort oben **müssen** die Langwanderer das Mittagessen einnehmen, hoch oben sitzen, schauen und kauen und verweilen können.

Für die Kurz- und die Esswanderer so allerdings nicht erreichbar, dafür wäre im Kinderdorf ein Mittagessen separat für Kurz- und Esswanderer vorgesehen gewesen bis zum Eintreffen der Langwanderer.
Eine frühzeitige Umfrage, wer für welche Wanderung Interesse habe, zeigte ein klares Resultat: Über 20 Langwanderer, 1 Kurzwanderer und 1 sehr vage Zusage als Esswanderer.
Mit Kurzwanderer Stramm konnte eine neue Lösung gefunden werden: Autotransport vom Kinderdorf auf halbe Höhe zum Gäbris und von dort auf verkürztem Weg zum Mittagessen mit den Langwanderern. Für den Esswanderer, der ohne Kameraden im Dorf das Mittagessen hätte einnehmen müssen, war das Verhältnis von Aufwand (zweimal fast 3 Stunden Bahnfahrt für 1 Stunde Kameradschaft) nun doch zu ungünstig und führte zum Verzicht.
Ich bedaure dies, war und ist mir die Integration der Esswanderer doch eines der wichtigsten Anliegen. In Anbetracht der Tatsache, dass ich in meiner 12-jährigen Amtszeit und einigen Wanderungen als Tageswanderleiter vorher knapp 300 normale Wanderungen gemanagt hatte, konnte ich diesen Ausnahmefall vor meinem Gewissen vertreten.

Die Wanderung

Der Freitag der Dreizehnte startete brilliant als Spätsommertag, die SBB starteten mit einem Fahrleitungsdefekt auf den Geleisen 31 bis 34 im HB Zürich, Zugsausfälle und Verspätungen waren angesagt.
Vorsorglicherweise habe ich auf der Hinfahrt nach St. Gallen auf Zugsverbindungen mit IC verzichtet, an diesem Tag hat es nur einen Wanderer betroffen, der aber dank Handy wieder auf Kurs gebracht werden konnte. (Als altgedienter Qualitätsmanager schüttle ich den Kopf ob der Vorgänge bei der SBB und bin froh, dass wir es hier nicht mit Flugzeugen zu tun haben, defekte Züge stehen wenigstens schon auf dem Boden)

Abmarsch von Gais

Strubel und die Kolonne

Silo und Pfahl

Turm und Hupf

Den Aufstieg ab Gais bewältigten wir problemlos, der Empfang im Berggasthaus Oberer Gäbris war sehr freundlich, das Appenzeller Holzfassbier ausgezeichnet, die Aussicht grandios und das Essen mit Chäshörnli und Siedwurst einfach, aber schmackhaft und erst noch gratis, da Saldo anlässlich seines 70. Geburtstages dieses Essen finanzierte: Besten Dank nochmals.

Der Abstieg nach Trogen zum Kinderdorf Pestalozzi zog sich etwas in die Länge, die Wärme war beträchtlich und die Wanderer zum Teil nicht mehr ganz frisch.
10 Minuten später als vorgesehen wurden wir dort von Ueli Stucki, Geschäftsleiter und unser Sohn, bei Kaffee und Kuchen begrüsst und anschliessend durch das Besucherzentrum geführt.

Man begegnet dort alten Zeiten, wird mit Kinderschicksalen aus Kriegsländern konfrontiert. Dies war ja auch die Startidee von Herrn Corti, hier Unterkunft und Ausbildung anzubieten.

Heutzutage ist das Kinderdorf direkt in Entwicklungsländer vertreten und betreibt Schulen. Es werden aber auch Jugendliche aus europäischen Ländern eingeladen, sich hier über Menschenrechte und Umgang mit anderen Jugendlichen, z.T. auch aus der Schweiz auszutauschen. Für weitere Infos siehe http://www.pestalozzi.ch
Der Besuch war kurz aber sehr interessant, es gab interessante Fragen und Antworten. Abschied und noch am Kässeli vorbei: Ueli lässt ganz herzlich für die Spenden danken.

Dann der kurze Abstieg zum Bahnhof und eine Heimfahrt ohne weitere Pannen, soweit mir bekannt ist, einige sind in Trogen sitzen geblieben.

Der Wanderleiter: Figaro